CENAP-INFOLINE

NR.141

28. August 2001

SCIENCE & TECHNOLOGY

Brummton bleibt Phänomen

Auch nach der ersten Messung stehen die Experten vor einem Rätsel

tz **Stuttgart**

Der geheimnisvolle Brummton wird immer rätselhafter! Auch eine erste Messung durch Experten in Schömberg (Schwarzwald) brachte kein Ergebnis. Zwar schlugen die empfindlichen Geräte aus – doch die Ursache bleibt unklar. Nun soll an elf weiteren Standorten in Baden-Württemberg ebenfalls gemessen werden.

Bisher sind rund 300 Betroffene in ganz Deutschland bekannt. Sie leiden vor allem nachts an dem undefinierbaren Geräusch. Viele berichten von Herzrasen, Beklemmungen und Schweißausbrüchen. Heinrich Menges von der Landesanstalt für Umweltschutz in Stuttgart: „Meist sind es überdurchschnittlich gut hörende und ältere Personen."

Gemessen wird vor allem in Schlafzimmern, wo die tieffrequenten Geräusche am deutlichsten zu hören sind.

Parallel dazu werden die Betroffenen von Ärzten der Uni-Klinik Tübingen untersucht. Es soll geklärt werden, ob sie im tieffrequenten Bereich ein besonders gutes Gehör haben. Das Brummton-Phänomen war vergangenes Jahr zum ersten Mal bekannt geworden.

14./Mittwoch, 15. August 2001

MORGEN

Nr. 188 / Donnerstag, 16. August 2001

Jugendliche kennen okkulte Praktiken

Speyer. Fast die Hälfte aller Jugendlichen hat nach Einschätzung des Speyerer Sektenbeauftragten Christoph Bussen bereits Erfahrungen mit okkulten Praktiken gemacht. Ein Beispiel dafür sei das so genannte Gläserrücken, teilte das Bistum Speyer mit. Allerdings verlören 99 Prozent der Jugendlichen sehr schnell das Interesse an solchen Praktiken. Bussen sprach sich für weitere Aufklärung aus. Sie sei der beste Schutz vor der Gefahr, von einer Sekte vereinnahmt zu werden. „Die Attraktivität von Sekten liegt nicht in ihrem inhaltlichen Konzept, sondern in der persönlichen Beziehung", erläuterte er. Nach Einschätzung des Sektenbeauftragten herrscht in der Gesellschaft ein „unglaublich hoher Informationsbedarf" zum Thema Sekten vor. Sein Büro habe im vergangenen Jahr mehr als 2000 telefonische Anfragen registriert. Schwerpunkte seien die Zeugen Jehovas, Scientology und die momentane Esoterikwelle.

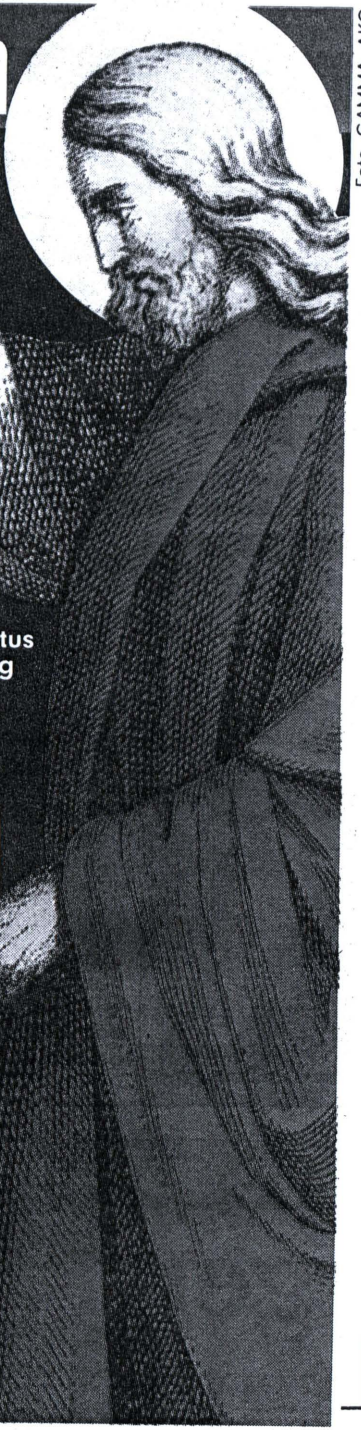
lrs

cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch ggf. in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,–/€ 15,34 mit dem Hinweis 1 **ci-abo** auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

Die UFO-Sekte verhöhnt alle Christen

Bibel-Wunder das Werk von Außerirdischen



Jesus Christus – Zeichnung aus einer alten Bibel

RN
Donnerstag, 190/33
16. August 2001, 80 Pf
439407 7500805 40033

Sekten-Chef Rael (55) beleidigt Christen

Von TOBIAS LOBE

Montreal – Kennt die unheimliche UFO-Sekte „Raelianer" keine Grenzen? Ist ihr denn nichts heilig? Jetzt verhöhnt ihr Guru „Rael" alle Christen. Er sagt über die Wunder in der Bibel: „Sie sind das Werk von Außerirdischen, die Jesus zu Hilfe kamen." Die Skandal-Sekte, die Empörung der Kirche – Seite 8.

Die unheimliche UFO-Sekte „Raelianer", die Babys, Hitler und Jesus Christus klonen will, schockt die christliche Welt nun mit gotteslästerlichen Schriften. Sekten-Gründer „Rael" macht sich über die Wunder der Bibel lustig, beleidigt Millionen von Gläubigen.

In seinem Werk „Das wahre Gesicht Gottes" schreibt „Rael" über die wundersame Brotvermehrung: Es war künstlich hergestellte, hoch konzentrierte Trockennahrung! In der Bibel speist der Prophet Elisa 100 Männer mit nur 20 kleinen Gerstenbroten.

Das Manna, das in der Heiligen Schrift vom Himmel regnete, sei „abgeworfene Astronauten-Nahrung". Dann wieder schreibt er, es war „synthetisches, chemisches Nahrungsmittel, das auf den Boden versprüht wurde und das der Morgentau aufquellen ließ."

Die Heilungen von Blinden oder Aussätzigen seien Jesus nur mit einem Laser oder „gebündelten Strahlen aus der Ferne" gelungen. Jesu Fähigkeit, in Predigten seine Jünger zu begeistern, habe er „telepathischer Gruppenhypnose" zu verdanken. Wenn der Himmel über ihm leuchtete, waren dies bloß UFO-Scheinwerfer, behauptet „Rael".

Der Guru weiter: „Als Jesus auf dem Wasser geht, stützen ihn die Schöpfer mittels eines Antigravitations-Strahls, der die Auswirkungen der Schwerkraft an einem ganz bestimmten Punkt aufhebt."

Der Antigravitations-Strahl ist einem Laser ähnlich. Mit den Schöpfern meint „Rael" die außerirdischen „Elohim", die angeblich die Menschheit vor 25 000 Jahren klonten.

Den Apostel Petrus beleidigt der irre Guru als „Primitiven". In der Apostelgeschichte erscheint Petrus im Kerker ein Engel, stößt ihn in die Seite und sagt „Steh auf." Petrus fallen daraufhin die Ketten von den Händen. „Rael" meint, die Himmelsgeschöpfe hätten ihm durch „elektronische Laser-Schneidbrenner" aus seinen Fesseln geholfen.

Die Posaunen, welche die Stadtmauern von Jericho einstürzen ließen, waren laut dem Sekten-Guru „stark verstärkte, synchron ausgestrahlte Ultraschallwellen", die wahnsinnig machen können!

Der katholische Weihbischof Hans-Jochen Jaschke, Hamburg: „Schaltet euren Verstand ein und lasst euch nicht verführen! Jeder, der die Bibel mit Verstand sieht, weiß das ‚Raels' Theorien an den Haaren herbeigezogen sind."

Veit Hoffmann, ev. Pfarrer, Berlin: „Jesus hat niemals mit Hilfe außerirdischer Technik sein Heilswerk vollbracht. Diese Sekte scheint vom Teufel besessen. Sie beleidigt und beschämt Millionen Christen.

Presse-Pastor Hinrich Westphal, Hamburg: „Himmelschreiender Unsinn eines verwirrten, größenwahnsinnigen Geistes."

Jesus wandelt übers Meer, hilft Petrus aus Seenot – so schildert es die Bibel Foto: AKG

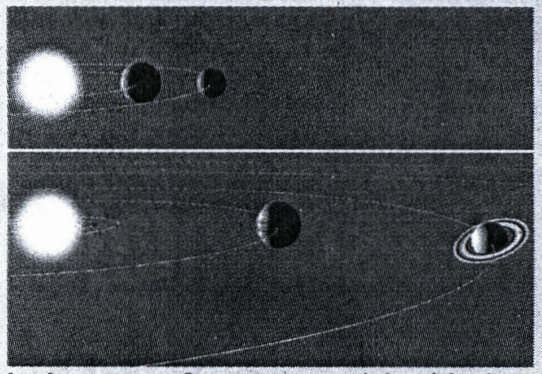
Neue Erde entdeckt

Washington – **Amerikanischen Astronomen ist eine sensationelle Entdeckung gelungen: Sie fanden im Sternbild Großer Wagen ein neues Planetensystem, das unserem sehr ähnlich ist.** Seine Planeten sind fast genauso groß wie die in unserem Sonnensystem. Auch sie bewegen sich auf kreisförmigen Bahnen um eine Sonne, die 45 Millionen Lichtjahre von uns entfernt ist. Forscher vermuten, dass es auf diesen Planeten Gas, Wasser und sogar Leben gibt: „Kein anderes Sonnensystem ist unserem ähnlicher" **Seite 9**

Die neue Erde ist 45 Lichtjahre von uns entfernt

Fortsetzung von Seite 1.

Astronomen der Universität in Berkeley (Kalifornien) schwärmen euphorisch von ihrer Entdeckung im Weltraum. „Von allen Sonnensystemen, die bislang gefunden wurden, ist ‚47 Ursae Majoris' dasjenige, das unserem am ähnlichsten sieht. Nichts anderes kommt dem auch nur nahe."



In dem neuen Sonnensystem (oben) kreisen die Planeten wie in unserem System (unten) fast kreisförmig um die Sonne

Die Größe und die Form der Umlaufbahnen von zwei großen gasförmigen Planeten ließen auf die Anwesenheit kleiner, der Erde ähnelnder Körper schließen. Sie haben vermutlich einen Abstand zur Sonne „47 Ursae Majoris", der Leben wie auf der Erde erlaubt, wenn es Wasser gibt.

Auch deutsche Forscher bestätigen die Besonderheiten des entdeckten Sonnensystems, dass 45 Lichtjahre von der Erde entfernt ist. Prof. Werner Pfau, Universität Jena: „Es ist sehr ungewöhnlich, dass zwei massereiche Planeten in großer Entfernung zu ihrem Zentralstern stehen."

MORGEN
Nr. 189 / Freitag, 17. August 2001

Sonnensysteme ähneln sich

US-Astronomen haben im Sternbild Großer Wagen ein Planetensystem entdeckt, das unserem eigenen ähnelt. Die beiden Planeten um den Stern „47 Ursae Majoris" sind in etwa so groß wie die in unserem Sonnensystem und bewegen sich ebenfalls auf nahezu kreisförmigen Bahnen. dpa

t für den unheimlichen Klon-Guru Rael

Bobos wilde Tänzerin der UFO-Sekte verfallen?

Von TOBIAS LOBE und FABIAN POSSELT

Köln – **Sie ist blond, sie ist sexy, sie ist die wildeste Tänzerin von Pop-Star DJ Bobo (33, „Respect yourself"), Lara „Tee" (30). Zehntausende jubeln ihr derzeit auf Bobos „Planet Colors 2001"-Tour zu. Für 300 Mark Gage pro Abend peitscht sie die Massen auf.**

Doch die durchtrainierte Blondine dient auch einem anderen Herrn: „Rael" (55), dem unheimlichen Sekten-Guru, der Hitler und Jesus Christus klonen will.

Lara (geboren in Michigan/USA) ist so etwas wie „Raels" PR-Chefin, verbreitet im Auftrag ihres kanadischen Gurus wirre Klon- und Sex-Thesen in Deutschland – und wirbt so neue Mitglieder. Beispiele ihrer Texte im Internet: Menschen-Klonen: „Rael" präsentiert erste Leihmütter", „Clonaid wird bald erstes Kind klonen", „Raels Enthüllungen wissenschaftlich bestätigt".

Ein Mädchen namens Marlen (14) aus Magdeburg ist der Tänzerin so ergeben, dass es ihr im Internet eine Fan-Seite gewidmet hat.

Hat die grünäugige Lara (1,72 Meter, Sternzeichen Stier) auch schon Einfluss auf die Bühnenshow von DJ Bobo? In seiner neuen Show stürzen Tempel ein, wabert Nebel, zucken Blitze, speien mystische Figuren Feuer.

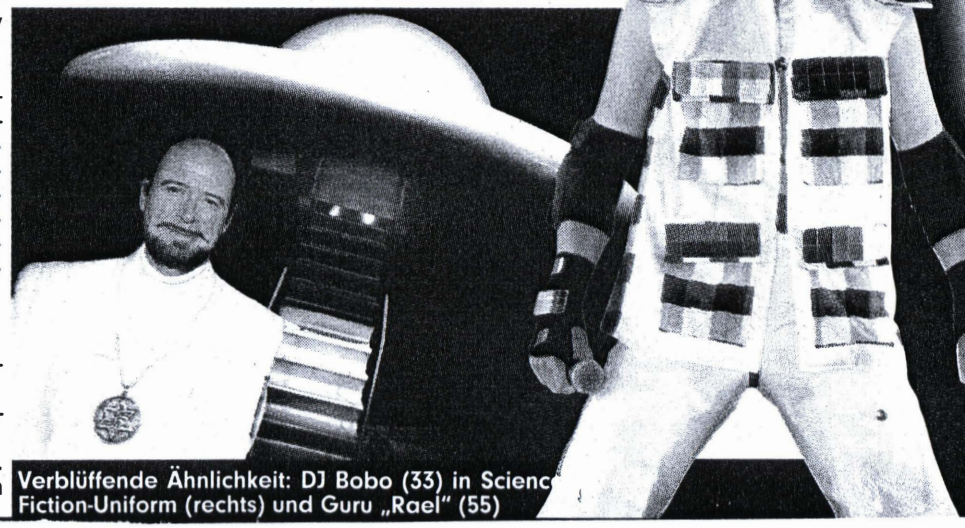
Der Popstar tritt in futuristischer Glitzer-Uniform auf. Auch sein Oberlippen- und Kinnbart ähneln dem des Gurus „Rael".

Gut möglich, dass Lara gerade deshalb die Nähe zu dem Platten-Millionär sucht. Hat sie auch schon versucht, den Popstar vom Menschen-Klonen zu überzeugen?

Seine Marketing-Managerin Christine Boot beteuert: „DJ Bobo hat mit der Sekte nichts am Hut! Aber dass Lara da mitmacht, ist kein Geheimnis. Damit geht sie ganz locker um."

Gestern Abend trat die Tänzerin mit DJ Bobo in der Schweiz auf, heute wird sie auf der Musikmesse Popkomm in Köln einen Tanz hinlegen.

Die DJ-Bobo-Managerin zu BILD: „Sie tanzt nur noch viermal für Bobo. Ihr Vertrag wird nicht verlängert." Bobo selbst ist die Sache offenbar äußerst unangenehm. Er möchte über Lara nicht sprechen.



Verblüffende Ähnlichkeit: DJ Bobo (33) in Science-Fiction-Uniform (rechts) und Guru „Rael" (55)

Solche außerirdischen „Elohim" sollen laut Guru vor 25 000 Jahren die ersten Menschen geklont haben

MORGEN
Samstag, 18. August 2001 / Nr. 190

ISS feiert 1000. Tag im All

Astronauten starten erstes Außenexperiment

Cape Canaveral. Am 1000. Tag des „Startschusses" für die internationale Raumstation ISS haben zwei Astronauten den Außenposten der Menschheit im All weiter verbessert. Die Raumfahrer der Discovery, Dan Barry und Pat Forrester, brachten während des sechsstündigen Weltraumeinsatzes unter anderem ein 2,4 Meter langes, 1,2 Meter breites und 635 Kilogramm schweres Ersatzkühlaggregat mit Ammonium an der Außenseite der ISS an.

Außerdem montierten sie zwei briefkastengroße Behälter für das erste Außenexperiment. In den Koffern befinden sich neu entwickelte Farben, Solarzellen, Linsen und Sensoren, die ein Jahr lang den harschen Bedingungen im All ausgesetzt auf ihre Reaktion untersucht werden sollen. Es war der 25. „Weltraumspaziergang", der dem Aufbau der Station diente und der zwölfte in diesem Jahr. Heute folgt bereits der Nächste.

Die neue ISS-Crew gratulierte unterdessen vom russischen Modul „Zarya" aus allen, die beim Bau und Start des ersten Bauteils der Raumstation geholfen hatten. Vor 1000 Tagen, am 20. November 1998, war „Zarya" vom russischen Weltraumbahnhof Baikonur aus ins All gebracht worden.

Der US-Kommandant Frank Culbertson sowie seine beiden russischen Partner Wladimir Deschurow und Michail Tjurin hatten das Kommando über die Raumstation von Juri Usaschew, James Voss und Susan Helms am Dienstag übernommen. dpa/AP

Infos zur ISS im Internet: http://spaceflight.nasa.gov/station/

Dan Berry kehrt nach seinem sechsstündigen Außeneinsatz in die ISS zurück. Bild: AP

MORGEN
Nr. 192 / Dienstag, 21. August 2001

Besatzungswechsel auf der ISS

Raumfähre Discovery bringt Astronauten zur Erde zurück

Cape Canaveral. Die amerikanische Raumfähre „Discovery" hat gestern von der Internationalen Raumstation ISS abgelegt und die Heimreise zur Erde angetreten. Damit ist der Besatzungswechsel in mehr als 400 Kilometer Höhe vollzogen: Das Shuttle bringt nach fünfeinhalb Monaten im All Juri Usatschew, Jim Voss und Susan Helms nach Hause. Bevor sich die Luken zwischen der ISS und der „Discovery" schlossen, dankte der neue Kommandant Frank Culbertson der vorigen Besatzung.

„Ich weiß, dass der Abschied sehr schwer fällt, aber wir sind alle sehr stolz auf das, was ihr geleistet habt", sagte Culbertson. „Wir werden unser Bestes geben, um die von euch begonnene Tradition fortzusetzen." Während einer kurzen Zeremonie enthüllte Culbertson zwei Plaketten, die bereits auf der zerstörten russischen Raumstation „Mir" mitflogen. Sie wurden von allen Astronauten und Kosmonauten unterzeichnet, die an Bord der „Mir" die Erde umkreisten. „Ich wollte die Plaketten auf die ISS bringen, um die beiden Stationen zu verbinden", sagte Culbertson.

Er wird bis mindestens Dezember mit den russischen Kosmonauten Wladimir Deschurow und Michail Tjurin in der ISS bleiben. Die „Discovery" umkreiste angedockt an der ISS acht Tage lang die Erde. In dieser Zeit installierten die Astronauten ein neues Modul. AP

Informationen zur ISS Station im Internet: http://spaceflight.nasa.gov/station/